



## Fichtelgebirgsverein

- Referat Kultur -

Geschäftsstelle  
Theresienstraße 2  
95632 Wunsiedel

Ihre Nachricht

Unser Zeichen: FGV\_Kultur

06.04.2021

### **Stellungnahme zu Äußerungen im Stadtrat Arzberg bezüglich des Gerätemuseums**

Wir waren doch stark verwundert, als wir aus der Presse von den Äußerungen der UPW-Fraktion im Arzberger Stadtrat hinsichtlich der Zukunft des Gerätemuseums Arzberg erfahren haben.

Die Geschichte dieser für die Region und deren Kultur elementare Institution ist eng mit dem Fichtelgebirgsverein verbunden: 1971 waren es Mitglieder unseres Ortsvereins Arzberg, die unter der Leitung von Hans-Günther Tröger damit begannen, landwirtschaftliche und handwerkliche Apparaturen zusammenzutragen. Es war eine Zeit des Wandels, die die Lebenswelten der Menschen im Rahmen der um sich greifenden Technisierung eklatant beeinflusste und die die ehrenamtlich Tätigen dazu veranlasste, die teils jahrhundertealten Traditionen, die dadurch obsolet zu werden drohten, vor der Vergessenheit zu bewahren. Nur knapp fünf Jahre später waren bereits 3.000 Objekte aus dem ganzen Fichtelgebirge zusammengetragen worden, die man schließlich in einem 1980 von der Stadt Arzberg angekauften Bauernhof unterbrachte, der selbst einen hohen heimatkundlichen Wert aufweist, da die früheren Eigentümer in der Zeit zwischen den Weltkriegen der damals neuen Technologie und Architektur sehr aufgeschlossen gegenüberstanden: Nicht nur die Schablonenmalereien, auch der erste Futtergangstall des Fichtelgebirges verdient dabei Beachtung.

1985 wurde vom Hauptausschuss des Fichtelgebirgsvereins die Gründung eines Zweckverbands in die Wege geleitet, der später mit dem Wunsiedler Fichtelgebirgsmuseum, im Kern ebenfalls eine Initiative des FGV, zusammengeführt werden konnte. Hans-Günther Tröger, bis 1997 ehrenamtlich als Leiter des neuen Gerätemuseums tätig, startete anschließend mit einer Gruppe von Helfern mit der Inventarisierung der zwischenzeitlich stark angewachsenen Bestände, die heute weit mehr als 30.000 Objekte umfassen.

Wir haben es der Arbeit all jener Menschen zu verdanken, dass sich durch das Gerätemuseum in Arzberg ein ganz besonderer, unverfälschter Blick auf die regionale Geschichte und Kultur öffnet. Immerhin ist die Identität des Fichtelgebirges nicht von „den Großen“, sondern von den angeblich „kleinen Leuten“ abgeleitet, die allzu oft durchs Raster fallen: Von Bauern und Handwerkern, sowie von Arbeitern und Unternehmern. Das Gerätemuseum, das in deren Lebenswelten einführt, ist damit weitaus mehr als eine bloße Sammlung von Objekten: Es ist ein Fenster mitten ins Herz des Fichtelgebirges und all jener, die die Region ihre „Heimat“ nennen. Eine solche Institution darf nicht aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden, sondern muss mit Blick auf seine immense Bedeutung für die einmalige Kulturlandschaft wertgeschätzt werden, die es repräsentiert.

Es ist die Aufgabe von Museen, zu sammeln, zu bewahren, zu forschen und auszustellen, um so der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, sich selbst im Spiegel der eigenen Geschichte definieren zu können. Aber es ist andererseits die Aufgabe der Gesellschaft, die Museen als wichtige Identitäts- und Kulturanker in ihrer Arbeit zu unterstützen, um so den Dienst, den sie für uns alle leisten, zu honorieren. Wenngleich wir uns daher offen zeigen für die von anderen Fraktionen vorgeschlagene Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der Museumsarbeit, müssen wir an dieser Stelle deutlich machen, dass wir uns vehement gegen ein komplettes Aus des Museums aussprechen und mit Unverständnis auf die Forderungen der UWP reagieren.

Im Namen des Fichtelgebirgsvereins

Adrian Roßner  
Stell. Hauptvorsitzender  
Leiter des Referats Kultur